



**Landkreis Cochem-Zell:
Projekt „Smartes Wohnen im Alter im Landkreis Cochem-Zell“**

So lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu wohnen - das wünschen sich wohl alle älteren Menschen. Bei abnehmender bzw. eingeschränkter Mobilität möchten sie zudem weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Voraussetzung hierfür ist die gute Erreichbarkeit von Geschäften, Ärzten, Apotheken und weiteren Dienstleistungsangeboten, ein gut ausgebautes Mobilitätsangebot, das Vorhandensein von Hilfs- und Pflegeangeboten sowie die baulichen Voraussetzungen.

Gerade im ländlichen Raum verschlechtern sich die Rahmenbedingungen für das selbstbestimmte Wohnen im Alter. Der Landkreis bildet in diesem Zusammenhang keine Ausnahme. Während die Anzahl der unter 20-Jährigen weiterhin abnimmt, steigt gleichzeitig die Zahl der über 65-Jährigen. Das Statistische Landesamt prognostiziert bis 2035 einen weiteren Anstieg der Altersgruppe 65 Jahre und darüber. Zusätzlich sieht die Prognose für den Landkreis Cochem-Zell einen Wert über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt vor, der den Handlungsdruck mittel- bis langfristig noch verschärft. Der demografische Wandel geht zudem oft mit einem Strukturwandel und dem Verlust von Infrastruktureinrichtungen in vielen Ortsgemeinden einher.

An dieser Stelle greift das Konzept „Smartes Wohnen im Alter im Landkreis Cochem-Zell“, welches im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zur Förderbekanntmachung „Land.Digital: Chancen der Digitalisierung für ländliche Räume“ eingereicht wurde und im April diesen Jahres in die dreijährige Projektphase startet.

Die Zielsetzung des Projekts „Smartes Wohnen im Alter im Landkreis Cochem-Zell“ ist es, älteren Menschen ein mobiles, eigenständiges und selbstbestimmtes Leben und damit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im ländlichen Raum zu ermöglichen. Zudem sollen Familienangehörige dadurch entlastet werden.

Das Projekt gliedert sich in drei Phasen:

- die Ermittlung des konkreten Bedarfs,
- die Einrichtung einer virtuellen Plattform
- das Testen der Lösungen

Schwerpunkt der ersten beiden Phasen ist es, eine zielgruppen- und bedarfsgerechte sowie leicht bedienbare technische Lösung (App) zu entwickeln, die in der dritten Phase aktiv getestet wird. Über die App können die Nutzer alle Bedürfnisse, die zuvor in der Konzeptphase entwickelt wurden, anmelden und befriedigen. Dabei besteht die App aus zwei zentralen Komponenten. Auf der einen Seite stehen die individuellen Bedürfnisse der Kunden (z.B. Arzt, Apotheke, Einkauf, Post, Bank, Pflegedienstleistungen etc.). Auf der anderen Seite stehen die Leistungsträger, die über den „Letter of Intent“ eine aktive Beteiligung am Projekt zusagen. Der zentrale Leistungsträger im Bereich Mobilität ist der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV).

Die technische Lösung dient als Plattform und vernetzt die beiden Säulen. Im Bereich ÖPNV beispielsweise existieren aktuell vielfältige Angebote (z.B. Bus, Taxi, Rollstuhltaxi, AST - Anruf-Sammel-Taxi), die jedoch nicht zentral vernetzt sind. Die App soll diese Aufgabe übernehmen. Dem Kunden werden hier alle Transportoptionen für die gewünschte Strecke übersichtlich angezeigt. Zudem bietet die App die entsprechenden Buchungsoptionen an. Im Optimalfall wird dadurch der Individualverkehr reduziert und gleichzeitig die Auslastung des ÖPNVs erhöht.

Die Verbandsgemeinde Cochem wurde während des Projektzeitraums als Pilotregion ausgewählt. Die Konzepterstellung zur Verstetigung der Projektergebnisse, die Erarbeitung eines Betreibermodells sowie die Sicherstellung der Finanzierung im Anschluss an den geförderten Projektzeitraum sind Bestandteil der Projektphase. Im Anschluss an das Projekt ist eine Ausweitung auf den gesamten Landkreis geplant. Eine Übertragung auf andere Regionen ist denkbar.

Landrat Manfred Schnur: „Mit dieser App wollen wir dazu beitragen, dass ältere Menschen gerade im ländlichen Raum mobil bleiben und selbstbestimmt in ihrem gewohnten Zuhause leben können.“